

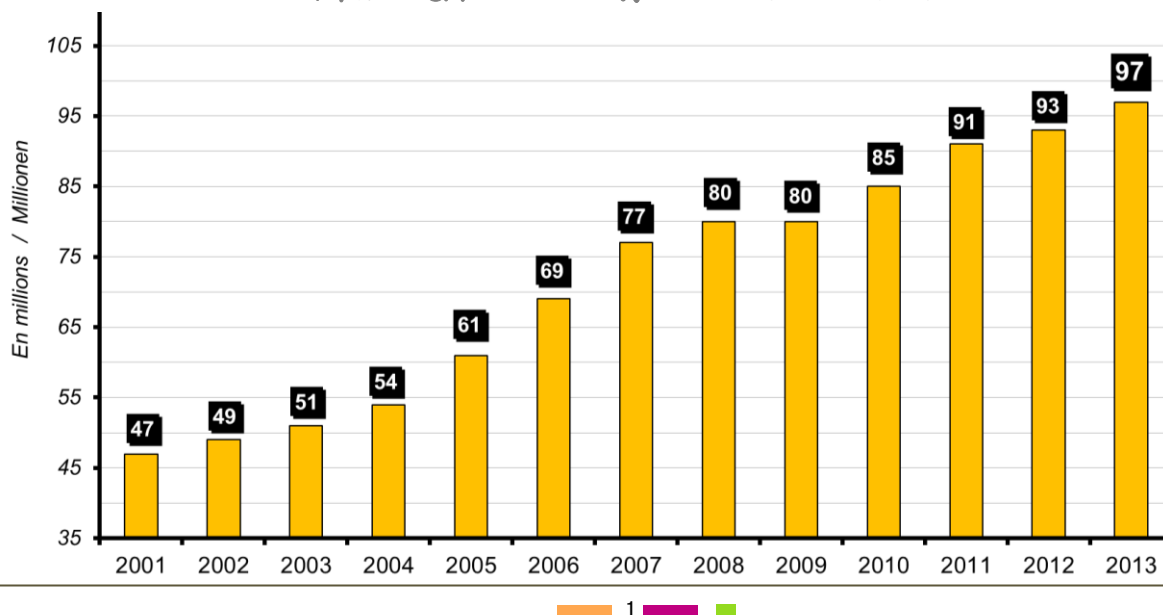


# Bericht des Präsidenten des Verbandes

Sehr geehrte Gäste  
Sehr geehrte Ehrenmitglieder  
Geschätzte Vorstandsmitglieder  
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegen

Seit einigen Jahren spüren wir, wie der Wirtschaftsraum, insbesondere in unserem schönen Kanton Wallis, zunehmend angespannt wirkt. Doch obwohl wir von ungünstigen Bundesgesetzen – wie jenes infolge der knapp angenommenen Weberinitiative – geradezu überschwemmt werden und obwohl sich im Bausektor nichts Gutes abzeichnet, möchte ich diesen Bericht mit viel Optimismus beginnen. Das Jahr 2013 hat sich nämlich für unseren Tätigkeitsbereich als sehr zufriedenstellend erwiesen, und die Lohnmasse ist nochmals angestiegen. Das angekündigte grosse Beben fand jedenfalls noch nicht statt. Dabei sind die Bergregionen heute zwar am meisten betroffen, doch die noch sehr interessanten Zinsen bieten der einheimischen Bevölkerung Möglichkeiten, Eigentum zu erwerben. Der Erfolg unserer Unternehmen wird aber ohne Zweifel von einer Qualitätssteigerung abhängen. Wir sollten eine grössere Bandbreite an Angeboten entwickeln, wie beispielsweise Renovierungsarbeiten, ohne dabei den Dienstleistungsaspekt zu vernachlässigen, denn darin liegt der Schlüssel zum Erfolg. Bleiben wir also zuversichtlich, schliesslich sind wir Unternehmer und können uns an alle Situationen, die die Zukunft für uns bereithält, anpassen.

Beim Bureau des Métiers deklarierte Lohnmasse „  
der Maler- Gipser- und Werbetechnikbranche“





Bitte vergessen Sie jedoch nicht die beiden Initiativen zum Mindestlohn, über die das Volk demnächst abstimmen soll. Auch wenn unser Sektor davon nicht sehr betroffen sein dürfte (abgesehen vom Problem mit den Auszubildenden), ist es doch wichtig, dieses Projekt engagiert zu bekämpfen, denn es würde unsere Gewerkschaftsbeziehungen und unsere GAV-Verhandlungen erschweren. Wir wollen schliesslich kein System nach französischem Muster, denn ich halte dieses Land auf diesem Gebiet nicht gerade für vorbildlich.



## Eignungstest

Unsere Eignungstests sind freiwillig und sollen den Ausbildungsbetrieben einen zusätzlichen Eindruck über die Fähigkeiten der Kandidatinnen und Kandidaten vermitteln. Die Ergebnisse sollen aber die Jugendlichen keinesfalls von der Ausbildung ausschliessen.

Auch die diesjährigen Ergebnisse weichen nicht wesentlich von den beiden Vorjahren ab:

<b>2012</b>	47 % Bestanden, Durchschnittsnote 3,8
<b>2013</b>	47 % Bestanden, Durchschnittsnote 3,6

## Schwarzarbeit

Der WMGV ist auf dem Gebiet der Bekämpfung von Schwarzarbeit sehr aktiv, denn es handelt sich um ein heimtückisches Problem, das zu Wettbewerbsverzerrungen und zu Lohndumping führt. Um ihm entgegenzuwirken, wurde eine Arbeitskommission gegründet, die bei der Delegiertenversammlung des Walliser Handwerkerverbands in Martinach am 4. Oktober 2013 eine Motion präsentiert hat, die sich mit Samstagsarbeit und der Weitervergabe von Aufträgen an Subunternehmen – insbesondere wenn sie kaskadenartig angewandt wird – befasst, denn diese ist eine regelrechte Plage. Seither ist diese Motion auf dem besten Weg, denn sie befindet sich derzeit beim Departementsvorsteher, der für diese Problematik zuständig ist.



## Arbeitsjournal

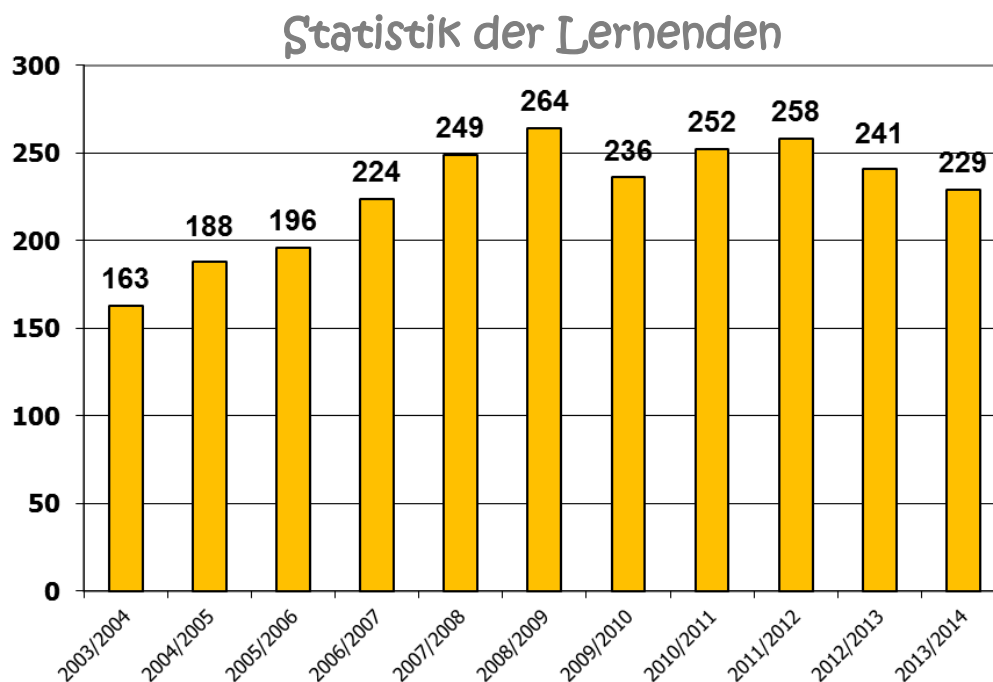
In unserer Rolle als Ausbilder müssen wir von unseren Lernenden mehr Engagement einfordern, insbesondere was das Ausfüllen des Arbeitsjournals betrifft. Wir müssen regelmässig mit ihnen die halbjährlichen Arbeitsberichte ausfüllen. Denn nur durch eine regelmässige Kontrolle des Dokuments können die Jugendlichen zu mehr Disziplin angehalten werden.

Das Dokument wurde übrigens von einer Arbeitsgruppe überarbeitet und praxisorientierter gestaltet. Unser Vorstand, der überzeugt ist, damit ein ausgezeichnetes Mittel zur Beurteilung des Ausbildungsniveaus in den Händen zu halten, hat zusammen mit den Berufsfachschulen zudem ein System ausgearbeitet, mit dem die Bewertung des Arbeitsjournals in die Vornoten einfließen kann.

## Berufsbildung

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Zahl der Maler-, Gipser-, Maler-Gipser- und Werbetechnik-Lernenden 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr um 12 gesunken ist.

Wir verfügen aber noch immer über einen beneidenswerten Lehrlingsbestand; bleibt zu hoffen, dass die Konjunkturlage weiterhin stabil bleibt, sodass wir den ausgebildeten Jugendlichen auch in Zukunft genügend Arbeitsplätze anbieten können.





## Lehrlingsbestände 2013/2014

<b>Plâtriers Gipser</b>	<b>1ère année 1. Jahr</b>	<b>2ème année 2. Jahr</b>	<b>3ème année 3. Jahr</b>	<b>4ème année 4. Jahr</b>	<b>Total</b>
Bas-Valais / Unterwallis	1	2	4		7
Haut-Valais / Oberwallis	3	4	4		11
<b>Total</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>8</b>		<b>18</b>
<b>Peintre en bâtiments Maler</b>	<b>1ère année 1. Jahr</b>	<b>2ème année 2. Jahr</b>	<b>3ème année 3. Jahr</b>	<b>4ème année 4. Jahr</b>	<b>Total</b>
Bas-Valais / Unterwallis	12	17	36		65
Haut-Valais / Oberwallis	9	10	14		33
<b>Total</b>	<b>21</b>	<b>27</b>	<b>50</b>		<b>98</b>
<b>Plâtriers-Peintres Maler-Gipser</b>	<b>1ère année 1. Jahr</b>	<b>2ème année 2. Jahr</b>	<b>3ème année 3. Jahr</b>	<b>4ème année 4. Jahr</b>	<b>Total</b>
Bas-Valais / Unterwallis	18	20	14	26	78
Haut-Valais / Oberwallis	3	1	0	1	5
<b>Total</b>	<b>21</b>	<b>21</b>	<b>14</b>	<b>27</b>	<b>83</b>
<b>Réalisateurs Pub Gestalter Werbetechnik</b>	<b>1ère année 1. Jahr</b>	<b>2ème année 2. Jahr</b>	<b>3ème année 3. Jahr</b>	<b>4ème année 4. Jahr</b>	<b>Total</b>
Bas-Valais / Unterwallis	5	6	5	6	22
Haut-Valais / Oberwallis	1	3	2	2	8
<b>Total</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>30</b>
<b>TOTAUX</b>	<b>52</b>	<b>63</b>	<b>79</b>	<b>35</b>	<b>229</b>



## Ergebnisse der Lehrabschlussprüfungen 2013

	Candidats / Anzahl Kandidaten			échecs / davon nicht-bestanden		
	Bas-Valais Unterwallis	Haut-Valais Oberwallis	Total	Bas-Valais Unterwallis	Haut-Valais Oberwallis	Total
Peintres en bâtiments Maler	31	14	45	13	6	19
Plâtriers-Peintres Maler-Gipser	20	1	21	12	1	13
Plâtriers Gipser	5	5	10			
Réalisateurs Pub Gestalter Werbetechnik	3		3	1		1
<b>Totaux</b>						

	réussites / bestanden		
	Bas-Valais Unterwallis	Haut-Valais Oberwallis	Total
Peintres en bâtiments Maler	18	8	26
Plâtriers-Peintres Maler-Gipser	8		8
Plâtriers Gipser	5	5	10
Réalisateurs Pub Gestalter Werbetechnik	2		2





## Diplomierte

Ich freue mich, im Namen des Verbands **7 neuen Diplominhabern**, die heute unter uns sind, herzlichst gratulieren zu dürfen. Durch ihre Arbeit, ihre Beharrlichkeit und besonders durch ihr Engagement klettern sie erfolgreich die Stufen der Weiterbildung empor, es sind:

### **Malerpolier**

**Olivier Antonin**

*Malerpolier*

**Thierry Délèze**

*Malerpolier*

**Stéphane Michelet**

*Malerpolier*

**Jonathan Savioz**

*Malerpolier*

**Frédéric Zanardini**

*Malerpolier*

**Sandrine Zanardini**

*Malerpolierin*

### **Teamcheffin Maler**

**Justine Michelet**

*Teamcheffin Maler*

Wir wünschen allen das Beste für ihre weitere Berufslaufbahn.



## Weiterbildung

2013/2014 konnten insgesamt 20 Weiterbildungskurse erfolgreich durchgeführt werden.

### Für das Unterwallis:

- ✘ **Aussenisolation Fixit** *33 Teilnehmer*  
16. Januar 2014
- ✘ **Führerausweis für Hubarbeitsbühnen** *6 Teilnehmer*  
17. und 18. Januar 2014
- ✘ **Ökologische Farben** *26 Teilnehmer*  
29. und 30. Januar 2014
- ✘ **Rigips** *36 Teilnehmer*  
11. und 12. Februar 2014
- ✘ **Rigips** *23 Teilnehmer*  
13. Februar 2014
- ✘ **Dekorbeschichtungen I** *17 Teilnehmer*  
6. März 2014
- ✘ **Dekorbeschichtungen II** *16 Teilnehmer*  
7. März 2014
- ✘ **Gefahren von Asbest** *9 Teilnehmer*  
11. oder 13. März 2014

### Für das Oberwallis:

- ✘ **Basiswissen Form & Farbe I – Maler & Gipser** *13 Teilnehmer*  
29. Januar 2014
- ✘ **Basiswissen Form & Farbe II – Maler & Gipser** *12 Teilnehmer*  
4. Februar 2014
- ✘ **Basiswissen Maler-Gipser** *13 Teilnehmer*  
5. Februar 2014
- ✘ **Basiswissen Gipser Anwendungskurs** *9 Teilnehmer*  
6. Februar 2014
- ✘ **Basiswissen Berufskunde - Maler** *18 Teilnehmer*  
10. Februar 2014
- ✘ **Basiswissen Berufskunde - Gipser** *13 Teilnehmer*  
11. Februar 2014
- ✘ **Basiswissen Maler Anwendungskurs** *9 Teilnehmer*  
11. Februar 2014
- ✘ **Basiswissen Maler Anwendungskurs** *7 Teilnehmer*  
13. Februar 2014
- ✘ **Tapezieren** *14 Teilnehmer*  
14. Februar 2014
- ✘ **Kommunikation Praxis** *5 Teilnehmer*  
14. Februar 2014
- ✘ **Rigips** *11 Teilnehmer*  
13. März 2014
- ✘ **Basiswissen Maler-Gipser** *14 Teilnehmer*  
Dienstag, 18. März 2014



Wie immer möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass der Vorstand, den **Florian Lovey** für das Unterwallis und **Robert Hildbrand** für das Oberwallis repräsentieren, stets ein offenes Ohr für Anmerkungen oder Feedback hat und froh ist über Vorschläge zu Kursthemen oder Veranstaltungen fürs Jahresprogramm.

## Doppelberufe

Es gibt eine wichtige Neuerung auf dem Gebiet der Berufsbildung und zwar, dass dies das letzte Jahr war, in dem Maler-Gipser im Doppelberuf ausgebildet wurden. Von nun an werden die Jugendlichen die Wahl haben, entweder eine Ausbildung zum Maler oder eine solche zum Gipser zu durchlaufen. Wir hoffen, dass den Gipsern dennoch der Nachwuchs erhalten bleiben möge.

## Bestand

### Mitglieder

Angestellte	zwischen 0 und 5	zwischen 6 und 10	zwischen 11 und 20	mehr als 20
<b>Firmen</b>	<b>72</b>	<b>41</b>	<b>18</b>	<b>14</b>
	<b>50%</b>	<b>28%</b>	<b>12%</b>	<b>10%</b>
Unterwallis (106)	57	30	9	10
Oberwallis (39)	15	11	9	4

## Website AVMPP

Versäumen Sie nicht, unsere Website **www.wmgv.ch** zu besuchen, die Ihnen von allen Aktivitäten des Verbandes berichtet. Mit einigen Mausklicks finden Sie alle nützlichen Informationen über das Maler- und Gipsergewerbe im Kanton Wallis. Wir hoffen, dass diese Website rasch zu Ihren Favoriten gehören wird und Sie sie oft und gerne besuchen werden.

## von FRMPP zu FREPP

Wie in den neuen Statuten festgehalten, heisst die Fédération romande des maîtres plâtriers-peintres (FRMPP) neu Fédération suisse romande des entreprises de plâtrerie-peinture (FREPP). Grund dafür ist, dass sich unsere Vereinigung vor allem als Dachorganisation für Unternehmen versteht. Entsprechend wurde auch das Logo, wenn auch in Anlehnung an das alte, angepasst.





## Delegiertenversammlung der FREPP am 29. August 2014

Am 29. August 2014 findet im Kanton Freiburg die **nächste Generalversammlung der Fédération suisse romande des entreprises de plâtrerie-peinture (FREPP)** statt. Der Präsident André Buache und der Direktor Marcel Delasoie werden uns bei dieser Gelegenheit die Arbeit unseres Westschweizer Dachverbands vorstellen.

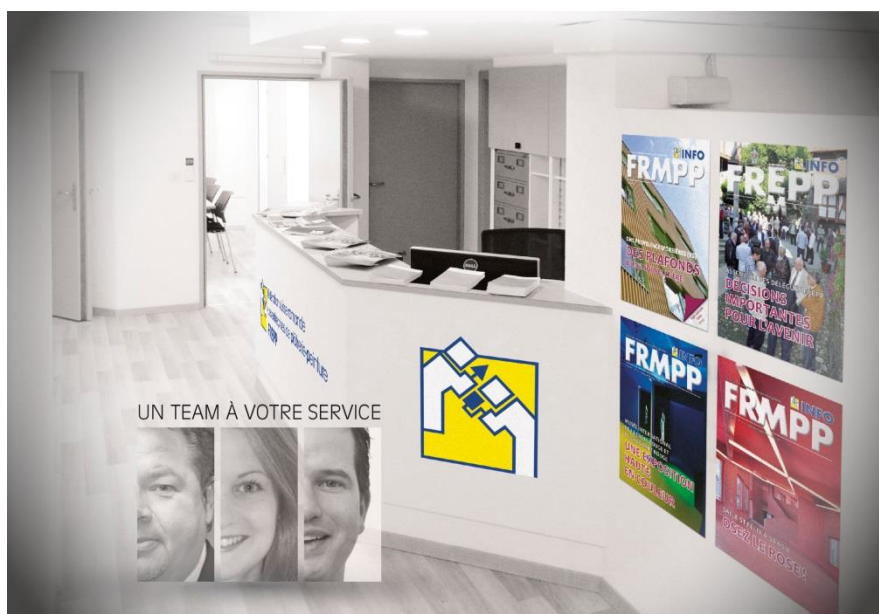
Bitte merken Sie sich den **Freitag, 29. August 2014**, vor und melden Sie sich per Anmeldeformular, das Ihnen das Sekretariat zustellen wird, zur Veranstaltung an.

Wir werden auch dieses Jahr die gemeinsame Hin- und Rückreise mit einem Bus organisieren. Weitere Informationen folgen auch hier zu gegebener Zeit.

## Höhere Berufsbildung

Die Aktivitäten der höheren Berufsbildung wurden bei der FREPP von **Xavier Saillen** übernommen.

Er steht Ihnen für alle Informationen gerne zur Verfügung.



## Kontakt Daten

**Xavier Saillen**  
Rue de la Dent-Blanche 20  
1950 Sitten  
  
Tel.: 027 322.52 66  
E-Mail: [xavier.saillen@frepp.ch](mailto:xavier.saillen@frepp.ch)  
Website: [www.frepp.ch](http://www.frepp.ch)



## Kaution

Im Anhang VII zum Gesamtarbeitsvertrag des Ausbaugewerbes der Westschweiz werden sämtliche auf Westschweizer Ebene tätigen Maler- und Gipserunternehmen dazu verpflichtet, seit dem 1. Oktober 2013 eine Kaution von Fr. 10'000.– zu hinterlegen. Mit dieser Kaution wird die Bezahlung folgender Beiträge garantiert: Berufsbeiträge, Vollzugskostenbeiträge und allfällige Konventionalstrafen, welche gegen Unternehmen verhängt werden können, die gegen die GAV-Bestimmungen verstossen. Die FREPP hat für ihre Verbandsmitglieder eine entsprechende Kollektivversicherung abgeschlossen und übernimmt auch deren Kosten. Sie müssen keine Schritte unternehmen. Die übrigen Westschweizer Unternehmen müssen dagegen bei der Zentralen Kautions-Verwaltungsstelle Schweiz in Liestal eine Kaution durch eine Garantie einer Bank oder Versicherungsgesellschaft oder durch direkte Überweisung von Fr. 10'000.– (oder weniger, wenn ihr Umsatz weniger als Fr. 20'000.– im Jahr beträgt) hinterlegen. Auch für ausländische Unternehmen ist die Zentrale Kautions-Verwaltungsstelle Liestal zuständig, die sich um das Inkasso und gegebenenfalls auch um die Rückerstattung des Betrags kümmert.

Zuständig für alle **Fragen zur Kaution** der Verwaltungsstelle Schweiz ist:

**Frau Sabrina Galioto** (Deutsch/Französisch)

Tel.: 061 927 64 45

Fax: 061 927 64 47

E-Mail: [s.galioto@zkvs.ch](mailto:s.galioto@zkvs.ch)

Zentrale Kautions-Verwaltungsstelle Schweiz (ZKVS)

Grammetstrasse 16

4410 Liestal

## Verrechnungsansätze für Regiearbeiten

Die Regielohnansätze 2014 wurden auf Grundlage der zuletzt verfügbaren offiziellen Statistiken veröffentlicht. Dieses Dokument soll den Unternehmen bei der Preiskalkulation behilflich sein, indem es ihnen die durchschnittlichen kantonalen Referenzwerte mitteilt. Jedes Unternehmen kann diese Daten anschliessend an seine eigenen Umstände anpassen.

Der Tarif ermöglicht es auch, den Kunden gegenüber die Kostenentwicklung zu rechtfertigen. Für unsere Mitglieder ist die Neuauflage von 2014 gratis verfügbar, alle anderen müssen Fr. 40.- bezahlen.



## Wechsel beim Sekretariat des WMGV

Nach 11 Jahren loyaler Dienste beim Bureau des Métiers hat Gregory Carron, der dynamische Sekretär des WMGV beschlossen, sich beruflich neu zu orientieren. **Amalia Massy** hat seine Aufgabe beim WMGV übernommen. Sie gehört dem Bureau des Métiers seit 14 Jahren an und ist ebenfalls Verbandssekretärin der Association des maîtres ferblantiers-appareilleurs (AMFA) und der Gebäudehülle Schweiz – Sektion Wallis (GHSVS). Einmal pro Woche arbeitet sie auch in der Zweigstelle des Bureau des Métiers in Visp. Amalia Massy ist perfekt zweisprachig und wird ihre grosse Erfahrung einbringen, um die Projekte des WMGV erfolgreich zu betreuen. Sie wird bei ihrer Arbeit tatkräftig von **Séverine Bonvin** unterstützt, die bereits seit 10 Jahren für den WMGV tätig ist und die Vorgänge innerhalb eines Verbands perfekt versteht.

Zur Erinnerung hier die **Kontakt Daten des WMGV-Sekretariats**, das Ihnen gerne zur Verfügung steht.

### **Sekretärin:**

**Amalia Massy**

027 327 51 31

amalia.massy@bureaudesmetiers.ch

### **Assistentin:**

**Séverine Bonvin**

027 327 51 23

severine.bonvin@bureaudesmetiers.ch



## Wechsel beim WMGV-Vorstand

Bei der letzten Generalversammlung gab es folgende Veränderungen im Vorstand:

**Claudio Muscianesi** wurde von **Florian Lovey**, Malermeister beim Unternehmen Florian Lovey SA in Orsières, ersetzt.

**Eric Barras** wurde von **Venance Bonvin**, Gipsermeister beim Unternehmen Bonvin Claude & Fils in Lens, ersetzt.



Der WMGV-Vorstand setzt sich jetzt aus folgenden Personen zusammen:

<b>— Gérard Anzenberger</b>	Anzenberger Peinture Sàrl, Réchy <a href="mailto:anzenberger@bluewin.ch">anzenberger@bluewin.ch</a>
<b>— Venance Bonvin</b>	Bonvin Claude et Fils, Lens <a href="mailto:info@bonvin-sa.ch">info@bonvin-sa.ch</a>
<b>— Alain Bourdin</b>	Bourdin & Cie Publicité, Sitten <a href="mailto:info@bourdin-publicite.ch">info@bourdin-publicite.ch</a>
<b>— Gabriel Fontannaz</b>	Grimcolor, Champlan <a href="mailto:grimcolor@bluewin.ch">grimcolor@bluewin.ch</a>
<b>— Gilles Granges</b>	Gypsa SA, Fully <a href="mailto:gypsa@bluewin.ch">gypsa@bluewin.ch</a>
<b>— Pascal Guidetti</b>	Guidetti Sàrl, Monthey <a href="mailto:guidetti@netplus.ch">guidetti@netplus.ch</a>
<b>— Robert Hildbrand</b>	Robert Hildbrand, Gampel <a href="mailto:hildbrand.robert@rhone.ch">hildbrand.robert@rhone.ch</a>
<b>— Florian Lovey</b>	Florian Lovey SA, Orsières <a href="mailto:info@lovey-sa.ch">info@lovey-sa.ch</a>
<b>— Anselm Mutter</b>	Mutter Maler, Naters <a href="mailto:info@mutter-maler.ch">info@mutter-maler.ch</a>





## **Solidarhaftung**

Die Solidarhaftung, die von unseresgleichen und unserer Dachorganisation FREPP engagiert verteidigt wurde, hat viele von uns begeistert, denn diese neue Bundesverordnung sollte der Weitergabe von Arbeiten Einhalt gebieten und dabei insbesondere den Subunternehmerketten.

Die Unternehmen, die einen Teil oder die gesamten Arbeiten weitergeben, müssen von ihren Subunternehmen Garantien erhalten, um bei Kontrollen Probleme auszuschalten, denn wenn sich die Subunternehmen nicht an die Regeln halten, muss das Erstunternehmen für die Bussen und die Lohnfehlbeträge aufkommen.

Angesichts der Erfahrungen auf unseren grossen öffentlichen, oder auch auf privaten Baustellen, war diese Verordnung wirklich notwendig.

Wie sieht es aber heute aus? Haben die skrupellosen Unternehmen, die zu absolut unschlagbaren Preisen Arbeiten weitergeben, Angst vor der Solidarhaftung? Mit Verlaub, daran habe ich meine Zweifel!

Als Beleg dafür kann ich anführen, dass in unserer Branche bei den Vergaben wichtiger öffentlicher oder auch anderer Aufträge in unserer Region Preisunterschiede von bis zu 40 % der durchschnittlich gebotenen Preise festgestellt wurden.

Diese Preisdifferenz ist nicht nur sehr gross und ungerechtfertigt, sondern die bietenden Firmen kommen oft auch von weit, ja sogar sehr weit her – einige haben einen Anfahrtsweg von 260 km pro Tag, was zweieinhalb Stunden Fahrzeit entspricht, Staus nicht miteingerechnet.

Sie geben Arbeit weiter, die ihrerseits wieder weitergegeben wird, was zu unterbezahlten, ausgenutzten und oftmals nicht gemeldeten Arbeitnehmenden führt und eine grobe Missachtung des Gesamtarbeitsvertrags darstellt.

Und heute, da die Solidarhaftung existiert, was machen diese Unternehmen? Meiner Meinung nach immer noch genauso weiter wie bisher, denn wir sind jetzt weder aktiver bei der Baustellenkontrolle geworden, noch sind wir abschreckender durch die auferlegten Bussen und somit bleibt es schwierig, dieses Phänomen auszumerzen, das der Gesundheit des Marktes für Maler-Gipser sehr abträglich ist.

**..... aber wie! Nur nicht erwischen lassen!**



## Schlussfolgerung

Ab zu stelle ich mir die Frage – und Sie sich sicher auch – „was macht eigentlich unser Verband für uns?“. Die Antwort ist schnell gefunden – „... und was machst eigentlich du für deine Zunft?“. Ich möchte folglich den WMGV-Mitgliedern für ihr fortwährendes Vertrauen in den Verband, für die Arbeit, die sie im Interesse unserer Branche leisten und insbesondere für ihren Einsatz in den verschiedenen Kommissionen danken. Ihre Anwesenheit bei der Generalversammlung zeigt uns Ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit.

## Dankesworte

Erlauben Sie mir nun, all denjenigen zu danken, die im vergangenen Jahr dazu beigetragen haben, dass unser Verband so gute Arbeit leisten konnte.

Ich danke den Vorstandsmitgliedern, die sich in ihren jeweiligen Fachbereichen engagiert haben:

- **Anselm Mutter**, Vizepräsident des WMGV,  
*Delegierter bei den Sozialkassen und dem Rechtsdienst*
- **Gérard Anzenberger**, Chef-Experte  
*zuständig für die Berufsförderung, die Berufs- und Ausbildungsmesse und den Doppelberuf Maler-Gipser*
- **Venance Bonvin**  
*zuständig für Preislisten und Regielohnans tze*
- **Gabriel Fontannaz**  
*zuständig für das Arbeitsjournal und den Kampf gegen das Lohndumping*
- **Pascal Guidetti**  
*zuständig für die Berufsbildung*
- **Robert Hildbrand**  
*zuständig für die Weiterbildung Oberwallis*
- **Florian Lovey**  
*zuständig für die Weiterbildung*
- **Alain Bourdin**  
*Präsident der Walliser Vereinigung der Gestalter Werbetechnik*



- und dem Direktor des **Bureau des Métiers Gabriel Décaillet** und all seinen Mitarbeitenden, deren Können und deren Einsatz für unser Mandat unabdingbar sind.

*Ein besonderer Dank geht ausserdem an diese Personen:*

- **Amalia Massy**, unsere Verbandssekretärin und
- **Séverine Bonvin**, unsere Assistentin,
- und schliesslich möchte ich mich noch bei allen Mitgliedern bedanken, die im vergangenen Jahr ein Mandat oder eine Aufgabe im Verband übernommen haben.

Unser Verband wäre nichts ohne die tatkräftige Unterstützung, die er von allen Seiten erfährt. Darum allen ein herzliches **DANKESCHÖN!**

**Gilles Granges**

Präsident des WMGV

Naters, den 25. April 2014/sbo



## Bericht des Direktors des Bureau des Métiers

Sehr geehrter Herr Präsident  
Geschätzte Gäste  
Werte Verbandsmitglieder  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **Die Welt um uns verändert sich ...**

**„Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärts bewegen,  
um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.“** *Albert Einstein*

Am 11. März 2012 wurde vom Schweizer Volk die Initiative „Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!“, auch als „Weber-Initiative“ bekannt, angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug 44,3 %, während die Mehrheit, die sich für die Initiative ausgesprochen hatte, gerade mal 0,6 % ausmachte. Bei 2'276'400 abgegebenen Stimmen waren die Befürworter der Initiative mit nur 28'796 Stimmen in der Überzahl. Wenn wir uns in Erinnerung rufen, dass die Initiative von 13,5 Kantonen angenommen und nur von 9,5 abgelehnt wurde, müssen wir feststellen: Es war den Wallisern nicht möglich, sich über die Kantonsgrenzen hinaus Gehör zu verschaffen ...

Am 3. März 2013 wurde, entgegen einem massiven Stimmenmehr von 80,4 % der Walliser, die sich, einem Szenario von David gegen Goliath gleich, gegen die Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung zur Wehr setzten, letztere mit einer erdrückenden Mehrheit von 62,9 % vom Schweizer Stimmvolk angenommen (bei einer Stimmbeteiligung von 46,5 %). *(Dieser hohe Anteil an Stimmbeteiligungen wird sehr wahrscheinlich auf die Tatsache zurückzuführen sein, dass an jenem Tag auch über die Minder-Initiative „gegen die Abzockerei“ abgestimmt wurde.)* Wir erinnern uns durchaus, dass es darum ging, überdimensionierte Bauzonen zu verkleinern und die damit einhergehende Zersiedelung der Landschaft zu bremsen. Die Walliser, die den Schweizerischen Gewerbeverband zwar zur Lancierung eines Referendums gebracht hatten, schafften es jedoch schon wieder nicht, jenseits der Kantonsgrenzen auf Verständnis zu stossen ...





Wir schreiben den 9. Februar 2014: Ich bin dabei, diesen Bericht zu verfassen, und in der Schweiz wird über die Volksinitiative der SVP gegen die Masseneinwanderung abgestimmt.

Im Falle eines „Ja“ wird sich die Schweiz gezwungen sehen, erneut ein kostspieliges Kontingentsystem für die ausländischen Arbeitnehmer/innen, die sich auf der Suche nach Arbeit auf unser Wohlstands-Inselchen Helvetia trauen, einzuführen. Wieder wird man eine Bürokratie aufbauen müssen, um die Einwanderung zu kontrollieren und unser Land vor diesen überzähligen „Fremden“ zu schützen, die in unsere Züge strömen, die die Preise unserer Wohnungen nach oben treiben und die Arbeitsplätze, die eigentlich uns eingeborenen Helvetiern gehören, an sich reißen ...

Sollte die Initiative abgelehnt werden, scheint es fraglich, wie viel geschehen wird, um dem Lohndumping entgegenzuwirken, um den mühselig verhandelten Gesamtarbeitsverträgen schnellstmöglich obligatorischen Charakter zu verleihen, oder um die Infrastrukturen im Bau- oder Transportwesen zu realisieren.

Diesbezüglich sind sich viele Walliser KMU nicht ganz einig.

Am 18. Mai 2014 werden wir uns ein weiteres Mal mit der Frage zu den Mindestlöhnen befassen müssen. Für die Gewerkschaften, die Initianten der eidgenössischen Abstimmung, sind Fr. 4'000.– das absolute Minimum, um in unserem Land anständig leben zu können. Zu erwähnen ist hier, dass wir im Wallis am selben Tag über die gleiche Materie abstimmen – im Rahmen einer kantonalen Initiative. Mit dem Unterschied, dass die Walliser Initiative ein Minimum von Fr. 3'500.– vorsieht. Ist es nötig, dass sich der Staat beim Thema Löhne einmischt? Sollte dieser Entscheid positiv ausfallen, welcher administrative Apparat wird die Einhaltung der Mindestlöhne überwachen? Und aus welchem Grund sollte die Schweiz einen Mindestlohn einführen, der doppelt so hoch ist wie der unserer französischen Nachbarn?

Hier beende ich meine Aufzählung und überlasse es Ihnen als Patrons, Stellung zu beziehen. Für meinen Teil stelle ich Folgendes fest: Viele der gestellten Fragen sind wirklich wichtig! Egal ob es um die Masseneinwanderung, den Mindestlohn, oder die Zersiedelung der Landschaft geht. Emotionale oder brutale Antworten sind aber keine passende Lösung, angesichts der Komplexität des Alltags.

Als Unternehmensleiter bleibt einem nichts anderes übrig, als sich anzupassen und Lösungen für sich selbst und seine Mitarbeiter zu finden. Die Welt um uns unterliegt einem ständigen Wandel und wir müssen uns anpassen, ob es uns nun gefällt oder nicht. Sich an der Vergangenheit festzuklammern führt zu nichts, man mag sich noch so voller Elan und Überzeugung geschlagen haben – einzig die Zukunft können wir heute noch ändern. Um es philosophisch, mit den Worten Einsteins auszudrücken: *„Das Leben ist wie ein Fahrrad. Man muss sich vorwärts bewegen, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren.“*



## **2014 und ein neues Bureau des Métiers ...**

Das Bureau des Métiers hat sich mit den Jahren als anerkanntes Kompetenzzentrum zur grössten Arbeitgeberorganisation im Wallis entwickelt. 2013 war das Bureau des Métiers, welches das Sekretariat für mittlerweile 24 Berufsverbände und Vereinigungen führt und insgesamt 25 Sozialeinrichtungen verwaltet, von einer Phase der Hinterfragung geprägt. Im Dienste der KMU des Kantons engagiert sich das Bureau des Métiers ab 2014 nun mit einer neuen Struktur und einer frischen operationellen Geschäftsführung.

Dieses neue Leitungsgremium besteht aus der Direktion, die neu von einem Vizedirektor unterstützt wird, und den folgenden fünf Bereichen:

### **Allgemeine Unternehmenspolitik – Sozialkassen – Finanzen – Verbände – Ressourcen**

**Allgemeine Unternehmenspolitik:** An vorderster Front und unter der Führung des aktuellen Direktors Gabriel Décaillet (52) steht dieser Bereich für den Schutz der Arbeitgeberinteressen.

Seit 2006 ist G. Décaillet Direktor des Bureaus und kennt den Mikrokosmos des Walliser Verbandswesen mittlerweile seit über 20 Jahren. Die Quintessenz liegt darin, die tägliche Arbeit einer Arbeitgeberorganisation zu promovieren und das Bureau des Métiers als Schlüsselfigur für die Verwaltung von Berufsverbänden, Sozialeinrichtungen oder halbstaatlichen Mandaten zu positionieren.

**Sozialkassen:** Der neue Vizedirektor Eric Moix (57) verwaltete bisher die Pensionskasse CAPAV und verfügt über 25 Jahre Erfahrung im Versicherungsbereich. Neu ist Eric Moix für den gesamten Bereich der Sozialkassen des Bureau des Métiers zuständig, sowie für das Personalwesen und die Errichtung eines Qualitätssystems.

**Finanzen:** Olivier Arnold (45) ist Experte in Sachen Finanzen und Buchhaltung. Seit 8 Jahren ist er bereits Teil der Belegschaft des Bureau des Métiers und Meister seines Fachs mit den über 80 verschiedenen komplexen Buchhaltungen, die es zu führen gilt. Der neue Bereichsleiter Finanzen stellt sich mit seinem Team der täglichen Herausforderung, das Inkasso und die Buchhaltung aller Sozialeinrichtungen des Bureau des Métiers professionell und effizient zu führen.

**Verbände:** David Valterio (36), Akademiker, ist der neue Bereichsleiter Verbände im Bureau des Métiers. Als Sohn eines Unternehmers und als ehemaliger Spitzensportler in der Disziplin Mittelstreckenlauf versteht er die Sorgen der KMU, die den Verbänden des Bureau des Métiers angehören, nur zu gut. Er bringt frischen Wind, die Ausdauer eines Marathonläufers und 8 Jahre Erfahrung im Bureau des Métiers mit. Kurzum: Alle unentbehrlichen Trümpfe sind in seiner Hand, um den Erwartungen der Berufsverbände des Bureau des Métiers gerecht zu werden.



**Ressourcen:** Damit ein Arbeitgeberzentrum mit rund 60 Mitarbeitenden funktionieren kann, benötigt es verschiedene bereichsübergreifende Dienstleistungen. Von der Übersetzung über die Administration der Paritätischen Berufskommissionen bis hin zur Verwaltung der Grund- und Weiterbildung; unter der Schirmherrschaft von Louis-Frédéric Rey (51), der dem Bureau des Métiers seit 22 Jahren treu ist, werden diese Tätigkeiten einer kompetenten Person anvertraut, die selbst bereits verschiedene Stellen in diesem neuen Bereich innehatte.

Die neue Betriebsstruktur steht seit dem 1. Januar 2014, mit dem Ziel einer besseren Aufteilung der Aufgaben und Funktionen sowie einer grösseren Stabilität in der Betreuung der verschiedenen Mandate des Bureau des Métiers.

### **Aktuelle Dossiers...**

Die Liste der aktuellen Dossiers unserer Arbeitgeberorganisation ist ganz einfach zu umfassend, als dass man im Rahmen dieses Berichts detailliert darauf eingehen könnte. Lassen Sie mich hier jedoch ein paar Themen, die von Bedeutung sind und uns täglich beschäftigen, kurz aufgreifen.

**Lehrwerkstätten für das Bauhandwerk:** Kein unbekanntes Projekt und wenn man es mit den Entwicklungsstadien eines Menschen vergleicht, könnte man sagen, dass es sich mittlerweile in der Teenager-Phase befindet. Verschiedene Departementsvorsteher, Berufsfachschuldirektoren und mehrere Dienststellenleiter haben einander abgelöst und bislang konnte nur ein kleiner Teil der Lehrwerkstätten zu Ende gestellt werden. Auf Anfrage des Präsidenten des Bureau des Métiers hin hat der Vorsteher des Departements für Bildung und Sicherheit am 31. Januar 2014 erklärt, dass er sein Möglichstes versuchen werde, um die Fristen für die Fertigstellung der neuen Lehrwerkstätten bis 2015 einzuhalten. Man kann sich jedoch fragen, ob dies angesichts der immensen Einsparungen im Wallis aufgrund der doppelten Schuldenbremse und der Zahlungsunterlassung der 26 Millionen an Dividenden von Seiten der SNB überhaupt möglich ist. Ausserdem scheint es, als ob gewisse Beträge, die zwar zur Umgestaltung der alten Lehrwerkstätten bestimmt waren, zu anderen Zwecken genutzt worden sind ... Ob genügend finanzielle Mittel für die Umgestaltung der neuen Lehrwerkstätten zur Verfügung stehen werden? Diese Frage bleibt vorerst offen ...

Wie Sie sich vorstellen können, verfolgen wir dieses Dossier mit Argusaugen. Wenn es dem Wallis möglich ist, die EPFL für sich zu gewinnen und dieses Dossier innert zwei bis drei Jahren zum Abschluss zu bringen, so fällt es schwer zu verstehen, wie eine einfache Renovierung der Lehrwerkstätten mehr als 10 Jahre in Anspruch nehmen kann.

**Samstagsarbeit – Schwarzarbeit ...:** Eine komplexe Thematik! Das Exekutivkomitee hat sich im Rahmen seiner ersten Sitzung dieses Jahres mit dem Chef der Dienststelle für Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse, Nicolas Bolli, sowie dem Chef der Kantonalen Beschäftigungsinspektion, Hervé Roh, getroffen, um diese verschiedenen Themen anzugehen.



Bei dieser Gelegenheit möchte ich daran erinnern, dass das Bureau des Métiers sich die Motion, die vom Walliser Malerverband bei der letzten Generalversammlung des Walliser Handwerkerverbands in Martigny eingereicht wurde, zu eigen gemacht hat. Ziel ist es, alle nötigen Schritte für den Kampf gegen die Samstags- und Schwarzarbeit zu unternehmen.

Der Dialog mit dem Staat Wallis wird sicher dazu beitragen, Antworten auf diese Fragen zu finden. Vergessen wir aber nicht, dass wir im Baugewerbe nur dann eine Lösung finden, wenn wir alle am selben Strang ziehen. Bis dorthin ist es noch ein langer Weg. Nicht ausser Acht zu lassen ist, dass der Walliser Baumeisterverband mit einem nationalen GAV und ungefähr 200 Unternehmen nicht unbedingt dieselben Lösungsansätze verfolgt wie das Ausbaugewerbe mit 8 verschiedenen kantonalen oder regionalen Gesamtarbeitsverträgen, darunter rund 2'000 Unternehmen in Branchen wie jener der Landschaftsgärtner, Maler oder Lüftungsbetriebe – Berufe, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Hinzu kommt, dass alles von verschiedenen Gesetzen wie dem Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit BGSA und dem Entsendegesetz EntSG abhängig ist und das SECO die Beschäftigungsinspektion an direkte Auflagen bindet – und schon ist kein sehr klares Bild mehr von der Situation gezeichnet.

Damit konkrete Fortschritte erzielt werden können, hat das Bureau des Métiers eine interprofessionelle Kommission gegründet, mit dem Präsident der PBK des Ausbaugewerbes Jean-Charles Astori als Verantwortlichen. Diese Kommission hat bereits mit ihrer Arbeit begonnen und die Erwartungen sind gross, dass es eine gemeinsame Lösung für das Ausbaugewerbe geben wird.

**Öffentliches Beschaffungswesen:** Auch hier schien die Situation anfangs fast aussichtslos zu sein, schier unmöglich war es, sich einen Weg durch diesen Dschungel zu bahnen. Jedoch mit Diskussionen und informellen Treffen bei Beschwerden zu schlecht ausgeführten Verfahren usw. kam die Botschaft nach und nach an und es haben sich wahre Fortschritte abgezeichnet. Welche?

Nun: Seit einem Jahr organisiert die DAA in Zusammenarbeit mit dem Verband Walliser Gemeinden Kurse zu geltenden Normen und Verfahren für die Gemeindeverantwortlichen und Bauherren im öffentlichen Bereich.

Auf kantonaler Ebene hat der Kantonsarchitekt Olivier Galletti unsere Forderungen zu den Kriterien bezüglich der Anbieter zur Kenntnis genommen. Somit wird für den Markt einer gegebenen Grösse die Anzahl qualifizierter Personen in ihrem Metier für das Ausschreibungsdossier berücksichtigt. Ausserdem wurde bereits das Kriterium „Glaubwürdigkeit des Preises“ eingeführt, um ganz einfach der Oberhand des tiefsten Preises entgegenwirken zu können.

Seitens des Rechtsdienstes stellt sich jedoch von nun an die Frage bezüglich der Pflicht zur Selbstkontrolle. Die Beschaffungsverfahren ab dem 1. Januar 2012 müssen vom Auftraggeber dokumentiert und kontrolliert werden. Daher werden in den Weisungen zu den Modalitäten der Selbstkontrolle und der Überwachung der Vergaberichtlinien die Kontrollberichte und Dokumente aufgelistet, welche verfasst werden, und die in jedem Vergabedossier enthalten sein müssen.



Diese Angelegenheiten sind, wie man sieht, nicht ganz einfach zu realisieren; mit Geduld und Hartnäckigkeit jedoch geht es allmählich vorwärts.

### **Ein kurzes Schlusswort!**

Der frühere Präsident des Bureau des Métiers, Charles Righini, beendete für gewöhnlich seine Reden mit folgenden Worten:

*„Die Türen der Zukunft stehen all jenen offen, die sie zu öffnen vermögen.“*

Jedes Jahr stellt man aufs Neue fest, dass sich vieles verändert hat und man keine andere Wahl hat, als sich den Gegebenheiten anzupassen oder andernfalls das Weite zu suchen.

Viele Herausforderungen erwarten uns, und es fehlt uns weder an Energie noch an Enthusiasmus, um uns diesen zu stellen. Mit dem Willen, das Ganze gemeinsam anzupacken, und die Schwierigkeiten unserer Partner zu verstehen, finden wir gewiss – und da bin ich mir ganz sicher – entsprechende Lösungen.

*„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen“,  
meinte einst Antoine de Saint-Exupéry.*

Persönlich finde ich, dass im Jahr 2014 der richtige Moment gekommen ist, um diese Gedanken in die Tat umzusetzen.

Ich danke Ihnen allen für Ihr grosses Vertrauen, das Sie jedes Jahr wieder aufs Neue in uns setzen, und wünsche Ihnen und Ihren Unternehmen ein gutes und erfolgreiches 2014.

**Gabriel Décaillet**

Direktor des Bureau des Métiers

Naters, den 25. April 2014/sbo